

Doch plötzlich war Jesus in einer Wolke verschwunden. Er war in den Himmel gehoben worden. Auf einmal waren da Männer in weißen Gewändern. Die sagten: „Ihr braucht nicht in den Himmel zu sehen. Jesus wird eines Tages zurück kommen.“



Johannes war ganz durcheinander von dem was er erlebt hatte. Er konnte alles nicht verstehen. Zusammen mit den anderen Freunden blieb er in Jerusalem. Sie überlegten, was sie tun könnten. Vielleicht würde die Kraft, die Jesus ihnen versprochen hatte helfen.

Wie die Geschichte weitergeht, erzählt die Bibel in der Pfingstgeschichte.

♪ **Lied:** „Halte zu mir guter Gott“ (youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=aoct6YQv-ws>)

Kinderkirche Teil II: Eine Entdeckertour für Familien durch Appelhülsen

Das Team der Kinderkirche und der Familienmesskreis Appelhülsen haben sich eine tolle Aktion für Familien überlegt: Eine Entdeckertour durch Appelhülsen! An verschiedenen Stellen in Appelhülsen gibt es Fragen zu beantworten und Antworten zu entdecken. Das wird garantiert spannend—und das für Familien aus allen vier Ortsteilen! Alle können sich beteiligen und sind herzliche eingeladen, mitzumachen. Hier die Ankündigung:

„Wir laden euch herzlich zu einer Entdeckungsreise durch unsere Gemeinde ein. Mit offenen Augen und ein klein wenig nachdenken sind die Aufgaben gut zu schaffen.

Teilnehmen kann immer eine Familie zusammen bzw. eine Person aus einer Familie. Unter allen richtigen Antwortbögen werden drei Eisgutscheine für die Eisdiele in Appelhülsen im Wert von 20, 15 und 10 EUR ausgelost. Zusätzlich erhält jede Familie eine Teilnahmeurkunde!

Denkt bitte während eurer Tour an den Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Teilnehmern!!!!

Wir wünschen euch viel Freude beim Entdecken und Kniffeln. In welcher Reihenfolge die Fragen beantwortet werden ist ganz egal. „

Den Frage- und den Antwortbogen kann sich jede Familie, die mitmachen möchte, entweder von der Startseite unserer Homepage ausdrucken (www.st-martin-nottuln.de) oder sich direkt ein ausgedrucktes Exemplar in der Appelhülsener Kirche mitnehmen und loslegen. Wir wünschen ganz viel Spaß dabei!

Gebete aus der Gemeinde

Ich möchte für die bitten, die jetzt in dieser Krise ihren Glauben ganz verlieren, aber auch für die, die zurück zu Glauben und Hoffnung finden. (Anonym)



**Katholische
Pfarrei
Sankt Martin**
Nottuln

Unser Wort zum Sonntag (24.05.)

Liebe Gemeinde,

zur Zeit befinden wir uns in einer Phase des Ausprobierens, wie Gottesdienste unter den neuen Voraussetzungen von Corona gestaltet werden können. Das betrifft nicht nur uns als Gottesdienstleiter, sondern auch alle Besucher. Wir haben bemerkt, dass an den vergangenen Wochenenden noch viele Plätze in unserer Kirche unbesetzt waren. Wir möchten an dieser Stelle all denjenigen, die fürchten, keinen Platz zu finden, Mut machen. Kommen Sie zu uns in die Kirche und feiern mit!

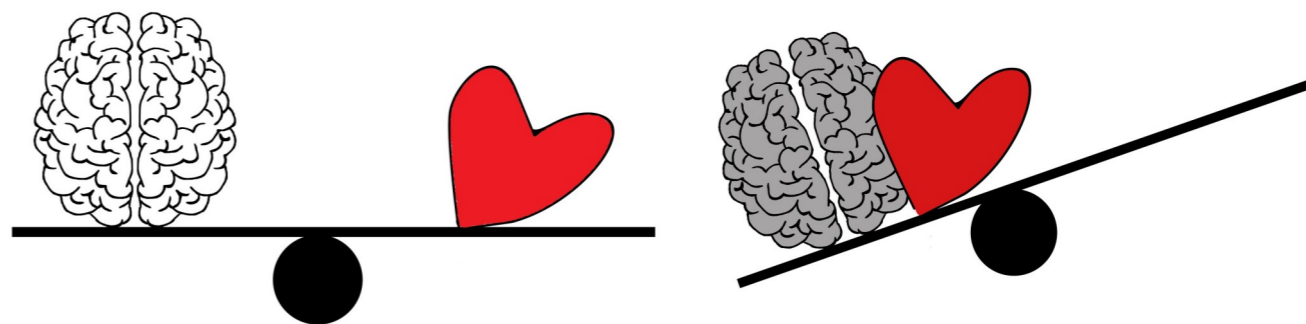
Bisher hat in unseren Gottesdiensten kein Gesang stattgefunden, da er in geschlossenen Räumen die Infektionsgefahr stark erhöht. Von diesem Wochenende an wollen wir aber zumindest kurze Antwort-Rufe und Liedverse in den Gottesdienst mitaufnehmen. Dadurch können sich alle Mitfeiernden wieder stärker persönlich in den Gottesdienst einbringen und gleichzeitig ist die Ansteckungsgefahr deutlich geringer als beim „normalen“ Singen.

Ab Pfingsten finden wieder Eucharistiefeiern statt. Um den Empfang der Kommunion möglichst ohne Infektionsrisiko zu gestalten, werden an den Eingängen der Kirchen die Kommunionhelfer jedem Gottesdienstbesucher die Möglichkeit geben, eine Hostie in Empfang zu nehmen. Diese wird auf bzw. in ein Kommuniontüchlein gelegt, das man mit zu seinem Platz nimmt. Im Zuge des Hochgebets spricht der Priester die Wandlungsworte. Dazu wird er alle Gemeindemitglieder auffordern, ihre Hostie auf die eigene Hand zu legen. Die Hand eines Jeden wird in dieser Form zum Altar. Nähere Erläuterungen hierzu finden sich in den Corona-Maßnahmen auf unserer Homepage.

Als Seelsorgeteam von St. Martin freuen wir uns, mit Ihnen und Euch gemeinsam auf Pfingsten zuzugehen und wünschen Ihnen, dass Herz und Verstand miteinander im Gleichgewicht bleiben!

Wir beten für unsere Verstorbenen dieser Woche

Herrn Heinz Hüls, 79 Jahre aus Appelhülsen und Herrn Manfred Uhlenbrock, 47 Jahre aus Darup.



Impuls

(auch als Video zu sehen auf: www.st-martin-nottuln.de/aktuelles)

Eine Zeit des Dazwischen

Liebe Gemeinde, ich habe das Gefühl, dass wir gerade eine Zeit des Dazwischen erleben. Wenn ich in den letzten Tagen mit Menschen gesprochen habe, spüre ich häufig: nach dem ersten Schockmoment im März und den Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie, gibt es so langsam den Versuch einer neuen (veränderten) Normalität. Häufig habe ich Sätze gehört wie „an die Maske beim Einkaufen habe ich mich inzwischen gewöhnt.“ →

Oder ein Freund der mir erzählte, wie er die Tage einen Film geguckt hat und in der ersten Szene kurz erschrocken ist, als er sah, wie sich jemand im Bus direkt neben eine andere Person gesetzt hat. So gewöhnt haben wir uns schon an einige Dinge.

Die Unsicherheit des Dazwischen

Ich finde man merkt in der Gesellschaft zunehmend den Wunsch einen einigermaßen geregelten und „normalen“ Alltag zu haben. Mit all den Verhaltensmaßnahmen doch ein bisschen Normalität. Und gleichzeitig erleben wir auch Absagen von Veranstaltungen. Von Festivals, über Ferienlagern bis zu Erstkommunionfeiern wird gerade eine ganze Menge abgesagt oder nur in sehr reduzierter Weise gefeiert, wie etwa einige Hochzeiten (wenn sie nicht auf nächstes Jahr verschoben werden) oder auch meine Priesterweihe am kommenden Pfingstsonntag.

Wir erleben eine Zeit des Dazwischen. Zwischen erstem Schockmoment (der sich sehr unterschiedlich zeigte) und einem veränderten „Normal“. Eine Phase die mit Unsicherheit einhergeht. Sei es nur die Frage, wie das mit dem Urlaub dieses Jahr gehen kann, sei es aber auch, bei inzwischen Vielen, die Unsicherheit um die eigene berufliche Existenz.

Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Zwischen Verheißung und Erfüllung

Interessanterweise stehen wir auch liturgisch in einer Zeit des Dazwischen. Am vergangenen Donnerstag haben wir Christi Himmelfahrt gefeiert. Jesus hat sich von seinen Jüngern verabschiedet, ihnen noch einmal den Heiligen Geist als Beistand versprochen und ist nun weg. Der Beistand ist aber noch nicht da.

Genau diese Situation erleben die Jünger in der Lesung die uns die Liturgie heute vorschlägt: Jesus ist weg. Der, auf den sie gebaut haben, ist schon wieder weg. Diesmal allerdings unter etwas anderen Vorzeichen. Das Problem: Der Beistand ist noch nicht da. Die Jünger erleben in diesem Moment eine Phase des Übergangs, des Abschieds vom Alten, vom Gewohnten. Eine Phase die von Trauer, Angst, Sorge auf der einen Seite und Hoffnung auf der anderen Seite geprägt ist. Diese Hoffnung speist sich allein aus der Zusage Jesu. Und dann steht da: „und sie verharrten im Gebet.“ Die Jünger erleben eine Situation des Warten und Betens. Des Erwartens und des Erhoffens.

Vielleicht kann das auch ein Bild für unsere Situation sein. Eine Phase die geprägt ist von Trauer um nicht mehr Mögliches, Sorge um die Zukunft und gleichzeitig auch Hoffnung auf das was da kommt, auf das Neue. Nicht umsonst hört man inzwischen Häufig auch von den Chancen der Krise.

Und wir ganz persönlich? Du? Ich? Was erhoffen wir eigentlich gerade? Was ersehnen wir eigentlich?

Beistand sein und Beistand erleben

Es gibt eine Sache, die den Jüngern in dieser Phase des Übergangs Kraft gibt. Das Versprechen Jesu, dass er ihnen einen Beistand sendet, den hl. Geist. Für mich bedeutet das heute Zweifaches. Das eine ist simpel. Wenn wir uns vom Geist leiten lassen, also christlich leben, bedeutet das immer wieder auch Beistand für Andere zu werden. Das brauch gar nichts Großes sein, mal für die Nachbarn einzukaufen oder ihnen kleine Zeichen der Nähe zukommen zu lassen. Ich hatte zum Beispiel die Tage einfach mal so einen Blumenstrauß mit einer Tafel Schokolade vor der Tür stehen. Ein kleines Zeichen der Verbundenheit. Und das Zweite: erwarten wir eigentlich den hl. Geist? Den Geist Gottes, also letztlich Gott selbst als Beistand? Nicht als einfachen Problemlöser, sondern als Beistand der uns hilft auch durch diese Zeit zu kommen und sie zu gestalten, dass es auch in irgendeiner Form eine gute Zeit werden kann? Trauen wir Gott wirklich zu, dass er einhält was er nicht nur den Jüngern damals, sondern auch uns heute verspricht: „Ich bin bei dir alle Tage deines Lebens, egal ob es dir gut geht oder auch mal schlecht. Ich begleite dich, gebe dir Beistand, stehe an deiner Seite auf dem Weg deines Lebens.“ Trauen wir ihm das zu?

Mir ist in diesem Kontext ein Liedruf aus Taize besonders lieb geworden. Den möchte ich Ihnen und euch zum Schluss einfach mitgeben. Vielleicht nehmen sie ihn einfach mal mit in ihren Tag und lassen ihn immer mal wieder anklingen. Man kann ihn sich recht gut merken:

„Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes.

Komm und stärke uns,

Geist der Heiligkeit, Quelle der Freiheit,

Tröster Geist, Schöpfer Geist.

Fabian Guhr

Kinderkirche am Sonntag

(Ein Impuls vom Kinderkirchen-Team Nottuln)

Liebe Kinder, liebe Familien,
heute kommt die Kinderkirche zu euch nach Hause:

♪ **Lied:** „Einfach spitze, dass du da bist“ (youtube-Link: https://www.youtube.com/watch?v=OSQV_qbHbrk)

📖 **Jesus fährt in den Himmel auf** (nachgestellt mit Egli-Figuren)

Johannes war ein Freund von Jesus. Er war schon lange mit ihm durch das Land gezogen und hatte gut zugehört, wenn Jesus den Menschen von Gott erzählt hat.



Aber dann wurde Jesus getötet. Johannes war sehr traurig. Er hatte so gehofft, dass durch Jesus alles besser werden würde. Zusammen mit den anderen Freunden von Jesus hat er Jesus sehr vermisst. Aber dann, an Ostern, ist etwas passiert, das konnte Johannes kaum glauben: Jesus ist wieder lebendig! Tatsächlich hat Gott ihn von den Toten auferweckt. Johannes war so glücklich. Wieder war Jesus bei ihnen und hat ihnen vom Reich Gottes erzählt. Johannes wünschte sich, dass es immer so bleiben sollte.

Eines Tages sprach Jesus wieder zu ihnen. Er sagte, sie sollten in Jerusalem bleiben. Sie würden eine ganz besondere Kraft bekommen. Das konnte Johannes noch gar nicht richtig verstehen.

